4. Bibliographie der Schriften

A.H.Francke's Pädagogische Schriften. Nebst der Darstellung seines Lebens und seiner Stiftungen herausgegeben von D. G[ustav] Kramer, Director der ...

Francke, August Hermann

Langensalza, 1876

Aus dem Anhang der Abbildung eines Studiosi Theologiae

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Studioso Theologiae gelingen, so er auf dem angezeigten sichern Wege bleibet, und denselben nicht verlässet.

Heiliger und ewiger Gott! Siehe den sehr elenden und verderbten Zustand der Kirche mit erbarmenden und gnädigen Augen an. Mache dich auf, schaffe eine Hülfe, und steure dem Verderben. Segne alle Arbeit deiner Knechte, so dahin zielet. Erhöre das Gebet aller Gläubigen, so dahin gerichtet ist. Laß auch diese Schrift dazu gesegnet sein, daß sie bei einem jeden, der sie liesest, durch die Kraft deines Segens eine reiche Frucht schaffe. Gieb deinen guten Geist denen, die zum Lehr-Amt bereitet werden, daß er sie lehre thun nach deinem Wohlgefallen, und sie führe auf ebener Bahn. Amen! [Schluß-Gebet.]

Aus dem Anhang der Abbildung eines Studiosi Theologiae.

§ VII.

3) Zur Uebung der Catechisation finden hier Studiosi campum amplissimum (das weiteste Feld) in denen angerichteten Schulen, können auch bei der großen Anzahl Kinder, die im Catechismo zu unterrichten sind, wohl dazu gelangen, wenn sie nur selber so viel Gutes von sich spüren lassen, und so viel gründlicher Wissenschaften von der Doctrina catechetica erlanget haben, daß man ihnen mit gutem Gewissen die Jugend anvertrauen kann. [3) Uebung der Catechisation in den angerichteten Schulen.]

4) Da auch der Catechumenorum unterschiedene Classes sind, und manche bereits sehr gute Profectus haben, so wird nicht weniger bei denen Docentibus studiosis unterschiedene Capacität erfordert, so daß auch die capabelsten ihr gutes Exercitium dabei finden mögen; wovon in dem ohnlängst zum Gebrauch des Paedagogii Regii ausgefertigten theologischen Handbuch Hrn. Hieronimi Freyers [1]) Paed. Reg. Insp. die Vorrede nachgelesen werden kann. [4) Weitere Progressus in derselbigen.]

5) Dergleichen Exercitium docendi können auch Studiosi Theologiae bei den erwähnten angerichteten Schulen haben in der lateinischen, griechischen und ebräischen Sprache, in Historia, Geographia, wie auch Geometria und sonst einigen Stücken Matheseos, desgleichen in den Fundamentis Philosophiae instrum. und insgemein in allen dem, was auf irgend einigen Schulen und höhern Gymnasiis nützliches und zum gemeinen Leben und Scientiis altioribus (höhern Wissenschaften) dienliches tractiret zu werden pfleget. [5) Exercitium docendi in Sprachen und anderen Wissenschaften.]

[1]) S. oben S. 380.

Und da bei mehr gedachten Schulen, in welchen die Anzahl der Jugend beinahe auf zwei tausend angewachsen, täglich von Studiosis docentibus wohl hundert und mehr in Arbeit stehen, außer denen, die zu Privat-Praeceptoren hier und da von den Einwohnern in ihren Häusern angenommen und gebrauchet werden, so ist daraus leicht abzunehmen, daß, wenn nur Studiosi was Rechtschaffenes praestiren können und sich nicht durch unordentliches Leben verwerflich machen, sie ohne große Difficultät dazu gelangen mögen, sich in Docendo zu exerciren, und dergestalt zur Schulen und zum Predigt-Amt wohl zu habilitiren. Wie denn alle Uebung, so man in Erziehung der Jugend hat, zum Predigt-Amt selbst die beste Vorbereitung giebet.

[Ungegründeter Vorwurf, die Studiosi würden allhier nicht ad studia human. angeführet.]

Zugleich aber ist daraus zu erkennen, wie ungegründet es sei, wenn einige vorgeben wollen, es würden hier die Studiosi nicht ad studia humaniora & elegantiora, wie sie pflegen genennet zu werden, angeführet. Solche mögen einen Ort zeigen, wo Studiosis mehr und bessere Gelegenheit dazu gegeben wird und offen stehet, als hier. Wiewohl ohnedem, so sich hierin irgendwo ein Mangel findet, dessen Schuld den Professoribus Theologiae keineswegs beigeleget werden kann, als welche nicht bestellet sind, humaniora zu dociren; und selbst mit ihrer großen Betrübniß wahrnehmen und beklagen müssen, daß die meisten Schulen so übel bestellet sind, daß von denselben Leute zu ihnen kommen, die wohl zwanzig Jahr alt sind und darüber, und dennoch bedürfen, daß man ihnen in den Fundamentis der lateinischen, geschweige der griechischen und ebräischen Sprache besondere Information (wovon im folgenden VIII. Punct gehandelt werden soll) verschaffe, wo man anders will, daß sie die Collegia mit Nutzen frequentiren sollen. Daß dieses wahr sei, lehret die tägliche Erfahrung, und ergehet nicht nur unserer, sondern auch andern Universitäten also, daß sie viele untüchtige und unwissende Leute überkommen, aus welchen nichts zu machen. Es wird demnach bei dieser Gelegenheit billig Rectoribus, Con-Rectoribus und andern Schul-Bedienten an ihr Herz, Seele und Gewissen geleget, daß sie ihr Amt angelegentlicher ausrichten, und ihre Untergebene besser zubereitet auf Universitaeten schicken. Denen, so ihr Amt treulich thun, wird damit im geringsten nichts zu nahe geredet. Wie wir denn auch bald an den Discipulis den Unterschied merken können. Auch haben mannigmal die Eltern die Schuld, indem sie ihre Kinder allzujung aus der Schule nehmen, und auf Universitäten schicken.

[6) Inspectores der Schulen weisen die Docentes zurecht.]

6) Bei dem vorigen ist noch zu consideriren, daß diese Docentes Studiosi alle unter ihren gewissen Inspectoribus stehen, und also zum Dociren selbst wohl angeführet, so sie etwas nicht recht machen, bald zurecht gewiesen, und in aller Weisheit, die bei Auferziehung und Informirung der Jugend nöthig ist,

wohl unterrichtet werden, zu welchem Ende wöchentlich Corferenzen von ihren Inspectoribus mit ihnen gehalten werden. Wer verständig ist, wird nachdenken, was für ein Vortheil ihm dieses sei, daß er nicht ungeübt dermaleins ein Schul-Amt antreten darf, so ihn Gott dazu berufen möchte, und so er zum Predigt-Amt kommen sollte, daß er vorher einen guten Habitum (Haltung) im Catechisiren erlanget und gelernet, wie er mit der Jugend umgehen, und mit Liebe, Geduld, Sanftmuth, und unermüdetem Fleiß das Gute in sie pflanzen solle.

§ VIII.

[VIII. Gelegenheit sich in Latinitate und Fundamentis scholasticis zu üben, und sich zum Schul-Amt zu praepariren.]

Wenn Studiosi Theologiae von Schulen oder auch von andern Universitäten hieher kommen, und sich befindet, daß sie in Latinitate und andern nöthigen Fundamentis scholasticis noch zurück und versäumet sind, so treffen sie hier Gelegenheit an, diesen Fehler zu verbessern. Sind sie aber eben nicht darin versäumet, haben aber die Intention, sich in Schulen oder Gymnasiis nach dem Willen Gottes gebrauchen zu lassen, so können sie auch zu solchem Zweck, so man sie anders bequem dazu findet, praepariret werden.

[Calligraphie.]

Ich muß hier, geliebteste Studiosi, nothwendig einige Vorerinnerungen thun, darauf ihr vielleicht bei dem jetzo gesetzten achten Punkt nicht reflectiret. Nämlich, es schreibet selten einer eine gute Hand, wenn er von Schulen kommet; so doch eine Sache ist, die ohne gar große Mühe gelernet werden kann, und billig bei einem jeden Studirenden sollte gefunden werden, sonderlich aber bei Studiosis Theologiae, die etwa einmal Kinder informiren und also dieselben auch schreiben lehren sollen.

[Deutsche Orthographie.]

Desgleichen bringet selten einer auch nur qualemcumque peritiam (eine irgendwelche Kenntniß) der deutschen Orthographie von der Schule mit; so doch bei einem Studirenden nicht nur ein Ornament, sondern eine nothwendige Sache ist.

[Arithmetica.]

Ingleichen findet sichs selten, daß einer eine Wissenschaft von der Arithmetica vulgari mitbringet, deren Gebrauch doch im gemeinen Leben immer vorfället.

[Dazu ist allhier leicht zu gelangen.]

Ihr könnet aber zu Erlernung dieser drei Dinge, der Calligraphie, Orthographie und Arithmetic, hie leichtlich und umsonst gelangen, so ihr nur wollet. Ich sage, so ihr nur wollet. Denn da man bei den hiesigen Schul-Anstalten immer Leute nöthig hat, so die Jugend im Schreiben und Rechnen informiren können, und ein jeder Informator, auch der in classibus superioribus informiret, die Orthographie verstehen muß, so läßt man gern einem jeden in diesen Dingen die nöthige Anweisung geben; aber es ist, leider, bei den wenigsten so viel Nachdenken, daß diese gering-scheinende Dinge

ihnen, sonderlich, wenn sie arm sind, so sehr zu ihrer Recommendation dienen, auch einmal so nöthig sein können, und daß es deswegen eine so große Wohlthat für sie sei, daß sie mit leichter Mühe, in kurzer Zeit und ohne Unkosten dazu gelangen können; sehen sich daher entweder gar nicht darnach um, oder haben nicht so viel Beständigkeit und Application des Gemüths, daß sie die Sache ernstlich angriffen und dabei beharreten, bis sie den Zweck erreichet.

[Aufmunterung zu Erlernung dieser Stücke.] So erwäget doch nun dieses, da es euch hier mit wenigen vorgestellet worden, und bedenket selber, ob ihr vernünftig daran handelt, so ihr diese drei Dinge, die andere gern mit Unkosten lernen, und sie doch wohl nicht recht zu lernen Gelegenheit finden, nicht umsonst lernen wollet, da ihr sie noch dazu wohl und gründlich lernen könnet; denn nicht nur in der Arithmetic, sondern auch in der Calligraphie ein gewisses Fundament gegeben wird, daß es darnach, wenn dasselbe wohl gefasset ist, nur auf ein fleißiges Exercitium ankommet. Zur Orthographie aber ist eine Tabell gedruckt, die ihr euch mit geringer Mühe bekannt machen, und derselben als einem ziemlichen Fundament folgen, oder leicht nach und nach verbessern oder ergänzen könnet; da ihr sonst immer in den gemeinsten Worten haeriret (stecken bleibt) und nicht wisset, ob ihr ein Wort so oder anders schreiben sollet. Doch genug hiervon.

Es ist gesaget, daß die Studiosi, so in Latinitate und andern nöthigen Fundamentis scholasticis versäumet sind, solches hier nachholen und so sie auch nicht versäumet sind, zum Schul-Wesen wohl zubereitet werden können.

[Wie denen hier aufgeholfen wird, die in Latinitate versäumet sind.] Manche kommen jung von Schulen, und haben das Fundament noch nicht geleget, so sie hätten legen sollen. Wenn man denn dieses einigen vorgestellet und ihnen gezeiget hat, daß sie wohl thäten, erst noch eine Zeitlang, mit Consens der Ihrigen, die Schule zu frequentiren, ehe sie sich auf die Academie begäben, haben sie sich den Rath wohl gefallen lassen, und in hiesigen Schul-Anstalten ein besser Fundament geleget; einige aber haben ihnen das für schimpflich gehalten, den gegebenen Rath zu ihrem eigenen Schaden verachtet, und lieber unwissend bleiben als wieder in die Schule gehen wollen.

[Tägliche Collegia Styli des Inspectoris der Tische des Waisenhauses.] Denen nun, die als Studiosi, ob sie gleich in den Fundamenten sehr versäumet sind, hier leben, pfleget man zu rathen, zum wenigsten neben den Lectionibus Academicis sich noch erst besser in propaedeuticis (den vorbereitenden zu fundiren; auch giebet man ihnen an die Hand, bei wem sie darin noch weitere Information zu suchen haben; wie denn einige Jahre her es also gehalten worden, daß, unter andern, der Inspector der Tische des Waisen-Hauses, Herr Johann Heinrich Rehe (den Gott,

zu allgemeiner Betrübniß aller, die seine Gelahrtheit, Treue und Demuth gekannt, d. 18. Nov. 1716 durch einen S. Tod im 37. Jahr seines Alters von der Welt genommen) frühe von 7 bis 8 Uhr Scriptores latinos in prosa und ligata (gebundener Rede) mit dergleichen Studiosis tractiret hat; da einem jeglichen ein Pensum gegeben worden, sich zu Hause darauf zu praepariren; auch sind Exercitia Styli dictiret und corrigiret worden.

[Wie der Inspector der lateinischen Schule die Studiosos zur Information der Jugend praepariret. Exercitium Latinae Linguae.]

Desgleichen sein von dem Inspectore der lateinischen Schule des Waisenhauses einige Studiosi zur Information der Jugend praepariret. Des Montags und Dienstags nach Mittag von 5 bis 6 Uhr stellte derselbe mit ihnen an ein Exercitium Grammatico-analyticum der lateinischen Sprache, da das Pensum einer Epistel oder Oration exponiret, etymologice und syntactice durchgegangen, was bei einem jeden Wort und Phrasi sonderlich zu merken, annotiret und in gewissen Formuln imitiret worden. Bisweilen ward auch eine ganze Epistel imitiret, oder das Pensum einer Oration ad alios casus appliciret.

[Exercitium disputatorium.]

Mittwochs stellte er ein Exercitium disputatorium mit ihnen an; damit er sie im lateinischen Reden exercirte, des übrigen Nutzens, so sie hiervon haben können, zu geschweigen.

[Anweisung der griechischen Sprache.]

Donnerstags praeparirte er sie in Graeca Lingua, ließ sie im N. T. einen Vers nach dem andern exponiren, und die Voces difficiliores resolviren, zeigte dabei die Idiotismos Linguae Graecae; ließ auch von einigen Imitatiunculas und Versus Graecos elaboriren.

Analysis Ebraea.]

Freitags tractirte er Analysin Ebraeam mit ihnen, ließ sie ex primis capitibus Geneseos einen Vers nach dem andern lesen, exponiren und resolviren.

[Lateinische Propositiones.]

Sonnabends ließ er sie latino sermone etwas proponiren memoriter, oder ex schedula, wie sie es zu thun geschickt sein mochten; was sie proponirten, trugen sie als ein Specimen in ihre Bücher ein. Was vitiosum gewesen, ward zu Ende der Stunde erinnert, auch ein jeder befraget, was er diesfalls bemerket.

Also ward denn mit diesem Collegio praeparatorio dahin gesehen, daß die drei Haupt-Sprachen, die lateinische, griechische und hebräische, gründlich getrieben, mithin Studiosis eine Anleitung gegeben werden möchte, wie sie dieselbe bei der anzuvertrauenden Jugend treiben sollten.

Obwohl nun, durch obgedachten S. Tod des Herrn Rehen, und andere Umstände, diese Instituta in etwas eine Aenderung erfahren müssen, so ist doch nunmehro eines Theils durch Wieder-Besetzung der Tisch-Inspection die Sache in den alten Stand gesetzet; andern Theils ist man darauf bedacht, daß die jetztberühmte Praeparatio Praeceptorum nicht nur aufs neue hergestellet, sondern auch noch besser eingerichtet werde.

[Uebung der Praeptorum Scholae latinae im Stylo und Scriptoribus Graecis.]

Ueber dieses haben die Praeceptores Latini ordinarii bei dem Waisen-Hause wöchentlich etliche Stunden, da sie sich im Stylo üben, auf des Inspectoris Stuben und unter dessen Direction; auch einige schwere lateinische Auctores in prosa und ligata lesen und imitiren. Andere lesen Scriptores Graecos, als Paeanium Herodianum &c., dazu man gern mehrern erlaubet zu kommen, so sie eine Lust zeigen, die griechische Sprache besser zu excoliren, wie ihnen denn auch andere dergleichen Gelegenheiten mehr offen stehen [1]).

[Seminarium Praeceptorum von hundert und vier und dreißig Personen.]

Der ganze sogenannte Ordinar-Tisch des Waisen-Hauses,[2]) jetzo bestehend aus hundert und vier und dreißig Studiosis, ist eigentlich das Seminarium Praeceptorum für hiesige Anstalten, welche demnach alle eo ipso, daß sie daran genommen werden, ihren Beruf dazu haben, daß sie sich in denen Dingen, so zum Schul-Wesen gehören, fleißig üben sollen; damit man in allen Stücken, die erfordert werden, gleich Leute zur Hand habe, die vacant werdende Stellen der Praeceptorum zu besetzen. Derer, die an den extraordinairen Tischen speisen, und derer, die exspectiren, und in einiger Abwesenheit an den ordinairen Tischen admittiret werden, nicht zu gedenken; deren doch zusammen auch weit über hundert sind, und welche alle sich zum ordinairen Tisch durch nichts besser habilitiren können, als wenn sie sich zu den Schulen brauchbar zu machen suchen [3]).

[Seminarium Selectum Praeceptorum.]

Aus dem gedachten Seminario Praeceptorum oder vom Ordinar-Tisch des Waisen-Hauses werden einige seligiret, und zum Seminario Selecto Praeceptorum genommen;

---

[1]) In der 1723 erschienenen lateinischen Uebersetzung findet sich hier folgende Anmerkung: „Was hier und in den vorhergehenden Abschnitten von der Vorbereitung der Lehrer zum Unterricht der Jugend durch den Inspector der lateinischen Schule des Waisenhauses gesagt ist, hat seit dem Jahre 1718, wo jener Inspector (es war Justinus Töllner) starb, einige Veränderung erfahren. Da aber an seine Stelle zwei Inspectores vicarii angestellt sind, welchen unter andern Geschäften auch diese Vorbereitung übertragen ist, so ist nur in den äußern Verhältnissen eine Aenderung eingetreten, während die Sache selbst nichtsdestoweniger bis auf diesen Tag dauert."

[2]) Conf. das Tractätchen: Der von Gott in dem Waisenhause zu Halle zubereitete Tisch, 1717. 8. Hier ist in der lateinischen Uebersetzung hinzugefügt: „Nach der neuesten im Jahre 1722 erschienenen Ausgabe ist die obige Zahl auf 156 gestiegen." (1727 waren es 167: s. oben S. 50.)

[3]) Von diesen an dem extraordinairen Tisch speisenden Studiosi, die auch Praeparandi genannt wurden, heißt es in den für dieselben bestimmten Gesetzen (s. den citirten Tractat) unter Nr. 4: „Für diese Mittagsmahlzeit sind sie schuldig eine Stunde des Tages, wie es einem jeden wird vorgeschrieben werden, sich im Schreiben, Rechnen, oder im Lateinischen und Griechischen präpariren zu lassen, damit sie tüchtig werden mögen, mit der Zeit bei den lateinischen oder deutschen Informationen als Vicarii oder Ordinarii praeceptores gebraucht zu werden, oder auch nach Befinden ein anderes befohlenes Geschäft zu verrichten." (S. oben S. 187.)

andere werden auch um dieses Seminarii Selecti willen zu gedachtem Ordinar-Tisch gezogen; wovon die letzte Nachricht zu finden ist in dem kurzen Bericht von der Verfassung des Paedagogii Regii, gedruckt An. 1710 p. II seqq [1]).

[Deren Praeparation und Studia.]

Es bestehet kürzlich dieses Seminarium Selectum aus solchen Subjectis, die in der Theologie schon einen guten Grund geleget und dabei zum Schul-Wesen Lust und Geschicklichkeit haben. Sie werden in gewissen dazu verordneten Collegiis privatis nicht allein zu dem Studio Grammatico und Poetico in der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache angeführet, sondern auch in der Geographia antiqua, media & nova, in der Historia universali, Oratoria und anderen Schul-Studiis unterwiesen, sie lesen, interpretiren und imitiren dabei allerhand lateinische und griechische Scriptores; sie halten wöchentlich eine Disputation, eine Exercitationem Biblicam, und eine allerlei Schul-Sachen betreffende Conferenz in lateinischer Sprache, und suchen sich endlich die bei den hiesigen Anstalten gebräuchliche Methode also bekannt zu machen, daß sie nach derselben mit Nutzen informiren können.

Solcher Praeparation genießen sie nebst dem freien Tische zween ganzer Jahr, sind aber nach Verfließung derselben verbunden, entweder in dem Paedagogio Regio oder in den Schulen des Waisen-Hauses [2]) drei Jahr an der Jugend zu arbeiten. Darnach haben sie ihre Freiheit zu bleiben, oder sich anders wohin zu wenden.

[Zweck dieses Seminarii.]

Dieses Seminarium Selectum hat man, nebst den vorgedachten Anstalten, für ein bequemes Mittel gehalten, nicht nur für die hiesigen Schulen, sondern auch für andere Oerter, wenn die Studiosi erst hier praestanda praestiret, wohl praeparirte und geübte Schul-Leute in Bereitschaft zu haben, welcher Zweck durch bloße Collegia Academica unmöglich zu erhalten wäre.

[Der Nutzen von allen diesen.]

Wird diese gute Gelegenheit zu Excolirung alles dessen, was zum Schul-Wesen nöthig ist, wohl erwogen, so wird die Sache selbst einen jeden erinnern können, wie er ihm dieselbe wohl zu Nutz machen könne; und sollte diese angezeigte Gelegenheit nicht hinlänglich sein, sondern noch mehr erfordert werden, so würde es auch daran nicht fehlen, wenn es nur an eurem Fleiß nicht fehlet.

[Beschluß.]

Nachdem nun, geliebteste Studiosi Theologiae, manches

---

[1]) Ueber das Seminarium selectum s. oben S. 286.

[2]) In der lateinischen Uebersetzung ist hier in einer Anmerkung bemerkt: „Einige Jahre hindurch sind diejenigen, welche in diesem Seminarium selectum vorbereitet sind, nach beendeter Vorbereitungszeit für das Pädagogium allein in ihrer Thätigkeit verwendet. Für die lateinische Schule des Waisenhauses ist auf andere Weise, nämlich durch die Vorbereitung der Inspectores vicarii, von der soeben berichtet, gesorgt."

Gute, so ihr euch auf hiesiger Universität zu Nutz zu machen habet, in diese acht Puncte zusammen gefasset, auch der Weg, wie ihrs anzugreifen, vor Augen geleget ist. So findet sich zwar noch verschiedenes, so eben nicht hierin begriffen, und doch wohl eine gleiche Vorstellung bedürfte; es ist aber bereits oben gemeldet, daß der Zweck nicht sei, alles anzuführen. Gebrauchet diese Erinnerungen nur recht, so werdet ihr euch in den übrigen selbst zu erinnern, und ein jedes recht zu beobachten, und beides auf die rechte Weise und zum gehörigen Zweck zu gebrauchen wissen. Gott aber öffne euch allen die Augen, daß ihr sehen möget, was zu eurem und der Kirchen Besten dienet, und regiere eure Herzen, daß ihr die Gelegenheit zu allem Guten jetzt so gebrauchet, daß sich keiner dessen gereuen lassen dürfe. Dessen Gnade und ewiger Erbarmung ich euch mit herzlichem Gebet befehle. A. H. F.